

Der Landrat als Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke



Verkehrsunfallentwicklung 2010



<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
Einleitung	4
1. Anzahl der Verkehrsunfälle	5
1.1. Verkehrsunfälle insgesamt	
1.2. mit Getöteten	
1.3. mit Personenschaden	
1.4. mit Sachschaden	
1.5. Veränderung der letzten fünf Jahre	
2. Anzahl der Verunglückten	7
2.1. Verunglückte insgesamt	
2.2. Leichtverletzte	
2.3. Schwerverletzte	
2.4. Verunglücktenzahlen der letzten fünf Jahre	
2.5. Getötete	
2.5.1 Vergleich der letzten zehn Jahre	
2.5.2 Einzelfalldarstellung 2010	
3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppe).....	12
3.1. Kinder (auch Schulwegunfälle)	
3.2. Jugendliche	
3.3. junge Erwachsene	
3.4. Erwachsene	
3.5. Senioren	
4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung	15
4.1. Fußgänger	
4.2. Fahrradfahrer	
4.3. motorisierte Zweiräder	
(bis 125cm ³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)	
4.4. Motorräder (ab 125cm ³)	
4.5. Pkw	
4.6. Lkw	
4.7. Busse	
4.8. Veränderung der letzten fünf Jahre	



Inhaltsverzeichnis	Seite
5. Verunglückte in Städten/ Gemeinden.....	18
5.1. Entwicklungen allgemein	
5.2. Einzelheiten der Unfallentwicklung aller Orte	
5.3. Vergleich der letzten fünf Jahre	
6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes.....	21
6.1. mit Verletzten	
6.2. mit Sachschaden	
7. Hauptunfallursachen	23
8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen	24
8.1. Prävention	
8.2. Repression	
8.3. Sicherheitsprogramm/ -bilanz/ Fachstrategie	
Zusammenfassung	30

Weitere Auskünfte erteilt die
Pressestelle der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke
Tel. 0571-8866-1300 oder pressestelle.minden@polizei.nrw.de



Einleitung

Der Kreis Minden-Lübbecke hat die fünfthöchste Kraftfahrzeugdichte in Nordrhein-Westfalen und verfügt über ein umfangreiches überörtliches Straßennetz mit 965 km Bundes-, Kreis- und Landstraßen, beispielhaft seien hier nur die überregional bedeutenden Bundesstraßen 61, 65, 239 und 482 genannt.

Mobilität erhält im Beruf und in der Freizeit einen immer höheren Stellenwert und ist auch zentrale Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum. Sichere Mobilität zu ermöglichen und nachhaltig zu gestalten, ist eine herausragende Aufgabe der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke.

Täglich wird in den Medien über schwere Unfälle im Straßenverkehr berichtet, die das Sicherheitsgefühl der Menschen tief greifend beeinträchtigen. Auch im Kreis Minden-Lübbecke musste im Jahr 2010 leider häufiger als im Vorjahr über Verkehrsunfälle mit tödlich verletzten Personen berichtet werden.

In der vorliegenden Statistik wird zu den Entwicklungen der Unfallzahlen detailliert Stellung genommen.

Zum Vergleich der Entwicklungen wird der gleiche Verkehrsraum (Kreisgebiet) des Vorjahreszeitraumes (2009) herangezogen. Darüber hinaus wird bei einzelnen Entwicklungen auch eine Langzeitbetrachtung dargestellt.

Die Entwicklung der Verunglücktenzahlen hat Priorität bei der Analyse der Daten, weil sich das Verkehrssicherheitsprogramm der Polizei NRW besonders auf die Bekämpfung der Verkehrsunfälle mit Toten und Verletzten konzentriert.

Ein NRW- oder bundesweiter Vergleich der Entwicklungen über die Verunglücktenhäufigkeitszahl (Zahl der Verunglückten unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung/ hochgerechnet auf 100.000 Personen) wird intern in der Fachstrategie der Direktion Verkehr vorgenommen. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl wird deshalb in dieser Statistik nur zur erweiterten Betrachtung einzelner Werte herangezogen. Außerdem erfolgt ein interner Vergleich noch mit infrastrukturell vergleichbaren Behörden eines polizeilichen Vergleichsringes.



1. Anzahl der Verkehrsunfälle

1.1. Verkehrsunfälle insgesamt

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle im Kreis Minden-Lübbecke sank geringfügig um 7 Fälle (0,1%) auf 7344.

1.2. Verkehrsunfälle mit getöteten Personen

Die Zahl der Verkehrsunfälle mit getöteten Personen stieg um 9 Fälle (53%) auf 26 Unfälle.

1.3. Verkehrsunfälle mit Personenschaden

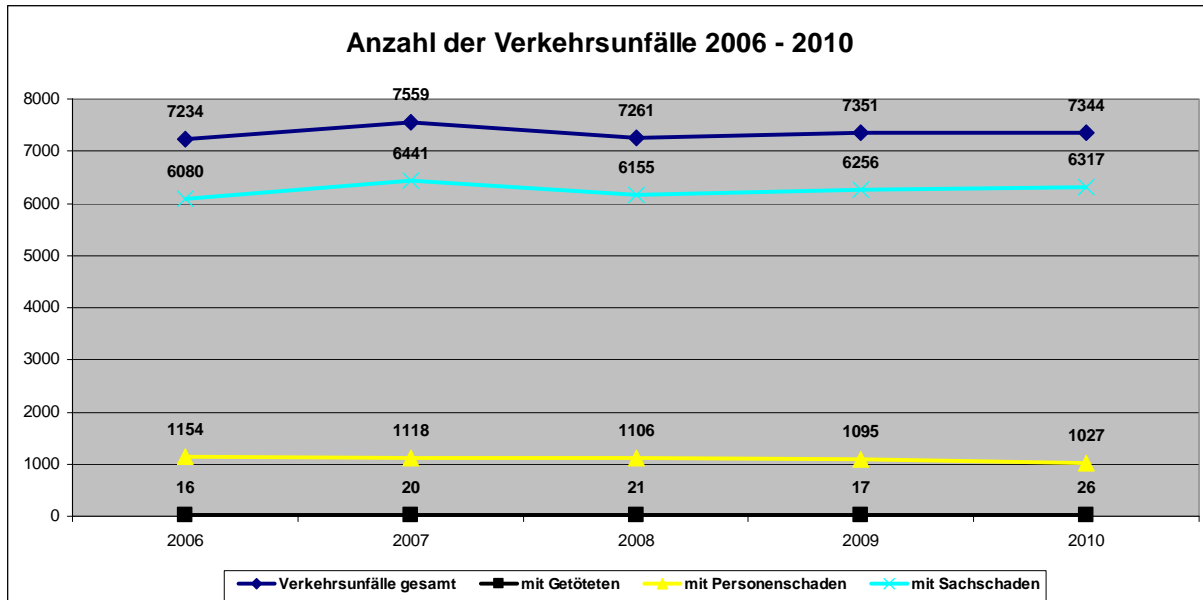
Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden sank um 68 Fälle (6,2%) auf 1027 Unfälle.

1.4. Verkehrsunfälle mit Sachschaden

Die Zahl der Sachschadensunfälle stieg um 61 Fälle (1,0%) auf 6317 Unfälle.



1.5 Veränderung der Unfallzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die **Gesamtzahl** der Verkehrsunfälle 2010 liegt um **0,1%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle 2010 **mit getöteten Personen** liegt um **30,0%** über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle 2010 **mit verletzten Personen** liegt um **6,6%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle 2010 **mit Sachschaden** liegt um **3,9%** über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.



2. Anzahl der Verunglückten

2.1. Verunglückte insgesamt

Die Gesamtzahl aller Verunglückten im Kreis Minden-Lübbecke sank um 51 Personen (3,6%) auf 1364 Personen.

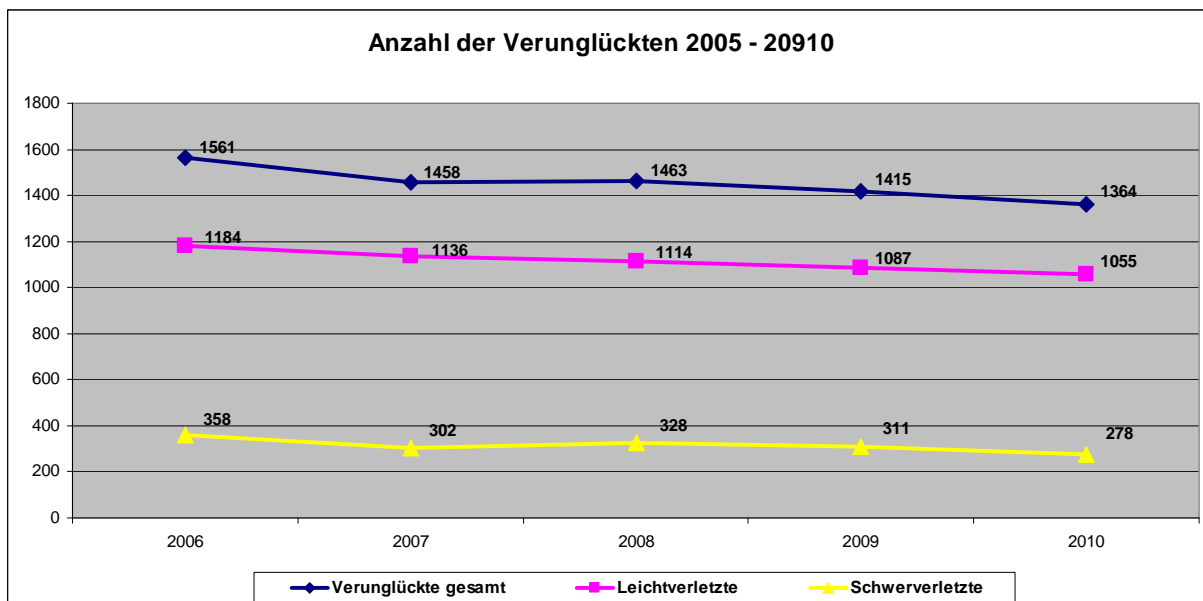
2.2. Leichtverletzte

Die Anzahl der leicht verletzten Personen sank um 32 Personen (2,9%) auf 1055 Personen.

2.3. Schwerverletzte

Die Anzahl der schwer verletzten Verkehrsteilnehmer sank um 33 Personen (10,6%) auf 278 Personen.

2.4. Veränderung der Verunglücktenzahlen im Vergleich der letzten fünf Jahre



Die Gesamtzahl der **Verunglückten** 2010 liegt um 6,1% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Gesamtzahl der **Leichtverletzten** 2010 liegt um 5,4% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Gesamtzahl der **Schwerverletzten** 2010 liegt um 11,9% unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.



2.5. Getötete

Die Zahl der im Straßenverkehr getöteten Verkehrsteilnehmer stieg um 14 Personen (82,4%) auf 31 Personen.

Die Entwicklung der Verkehrsunfälle mit getöteten Personen ist in diesem Jahr besonders zu betrachten, da sich die Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer im Gegensatz zu den verunglückten Schwer- und Leichtverletzten herausragend negativ entwickelt hat.

Differenziert nach Verkehrsbeteiligung handelt es sich bei den Getöteten um

- 19 Pkw-Insassen (13 Fahrer/ 6 Mitfahrer),
- 5 Fahrradfahrer,
- 3 Motorradfahrer
- 2 Fußgänger,
- einen Lkw-Insassen und
- einen Motorrollerfahrer.

Differenziert nach Lebensalter sind unter den Getöteten

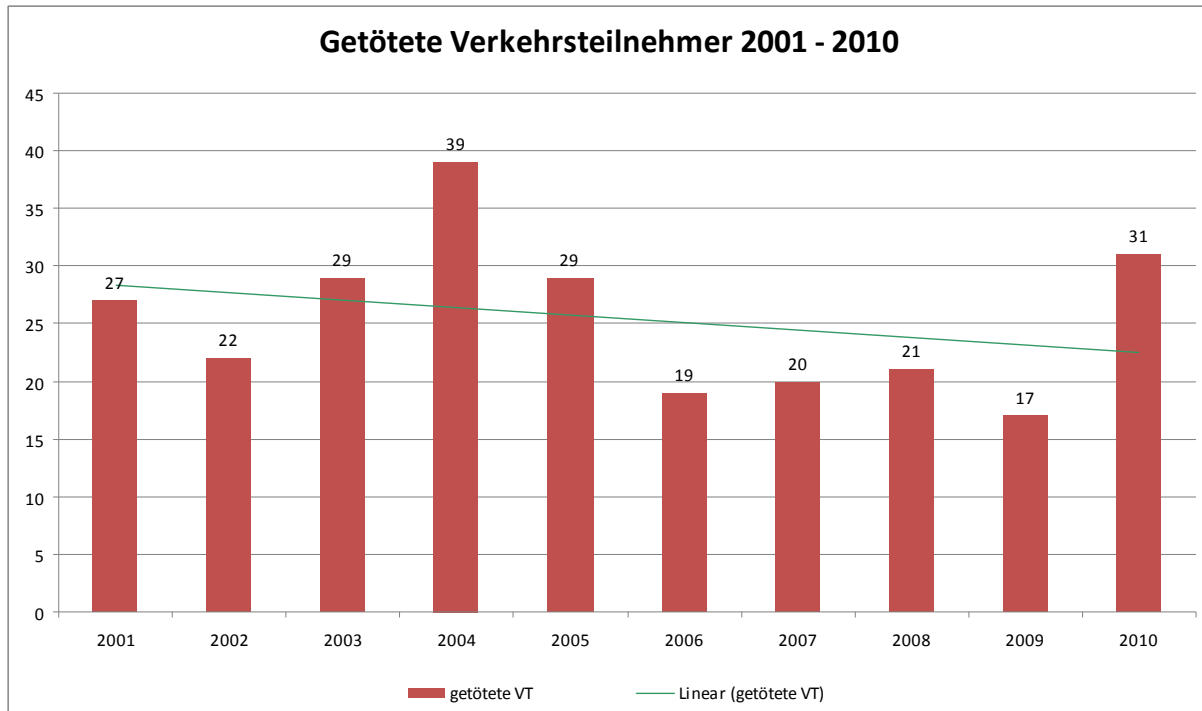
- zwei Kinder (als Pkw-Insassen),
- keine Jugendlichen,
- 7 junge Erwachsene (18-24 Jahre),
davan 5 Pkw-Insassen, ein Lkw-Insasse und ein Motorradfahrer,
- 17 Erwachsene (25-64 Jahre),
davan 9 Pkw-Insassen, 3 Radfahrer, 2 Motorradfahrer,
2 Fußgänger und ein Motorrollerfahrer,
- 5 Senioren (über 65 Jahre),
davan 3 Pkw-Fahrer und 2 Radfahrer.

Ursächlich für die Verkehrsunfälle mit Getöteten waren in

- 8 Fällen die überhöhte Geschwindigkeit,
- 6 Fällen die Missachtung der Vorfahrt,
- 4 Fällen das Nichtbeachten des Rechtsfahrgebotes,
- 2 Fällen das Fehlverhalten von oder gegenüber Fußgängern
- 3 Fällen Alkoholgenuss,
- einem Fall ein Überholfehler,
- einem Fall ein Abbiegefehler und in
- 3 weiteren Fällen spezielle Ursachen anderer Art.



2.5.1 Veränderung der Anzahl getöteter Verkehrsteilnehmer im Vergleich der letzten zehn Jahre



Die Gesamtzahl der **Getöteten** im Jahr 2010 liegt um **22%** über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre.
In der zehnjährigen Entwicklung war nur im Jahr 2004 ein höherer Wert als im Jahr 2010 zu verzeichnen.
Die Werte der letzten Jahre (2006 bis 2009) liegen deutlich unter dem Jahreswert 2010.

Der langfristige Trend (lineare Darstellung/grüne Linie) lässt aber ein Absinken der Anzahl tödlich verunglückter Verkehrsteilnehmer erkennen.



2.5.2 Einzelfalldarstellung der Verkehrsunfälle mit Getöteten in 2010

Datum	Ort	Fahrzeuge	Folgen	Hergang
08.01.10	Hüllhorst, Holsener Straße	Pkw	43-jähriger Pkw-Fahrer getötet	Pkw kam bei Glätte von der Fahrbahn ab und prallte gegen Baum
15.01.10	Petershagen, B482	Pkw/ Sattelzug	52-jährige Pkw-Fahrerin getötet	Pkw geriet auf den Gegenfahrstreifen und prallte gegen Sattelzug
20.03.10	Stemwede- Oppenwehe, Zur Bockwindmühle	Pkw/ Fußgänger	53-jähriger Fußgänger getötet	Pkw erfasste bei Dunkelheit einen auf der Fahrbahn befindlichen Fußgänger
15.04.10	Petershagen- Quetzen, L772/Quetzer Heue	Pkw/ Motorrad	39-jähriger Motorradfahrer getötet	Pkw prallte beim Überqueren der L770 gegen Motorrad
18.04.10	Bad Oeynhausen, Unterführung Kanalstraße	Fahrrad	45-jährige Radfahrerin getötet	Radfahrerin prallte gegen Stützpfeiler
18.04.10	Pr. Oldendorf, Hedemer Straße	Pkw	41-jähriger Pkw- Insasse getötet, vier weitere Insassen schwer verletzt	Pkw kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen Baum
22.04.10	Bad Oeynhausen, Zum Vorwerk	Lkw/ Fußgänger	30-jähriger Fußgänger getötet	Lkw setzte zurück und erfasste Fußgänger
30.04.10	Lübbecke, Wiehenweg/ Rampenweg	Pkw/ Motorrad	48-jähriger Motorradfahrer getötet	Pkw prallte beim Abbiegen gegen Motorrad
05.05.10	Hille-Südhemmern, Mindener Straße	Pkw/ Fahrrad	50-jähriger Radfahrer getötet	Pkw erfasste beim Überholen einen Radfahrer
22.05.10	Espelkamp, Tonnenheider Str./ Herrendienstweg	Traktor mit Anhängen/ Motorrad	20-jähriger Motorradfahrer getötet	Traktor prallte beim Abbiegen gegen Motorrad
23.05.10	Hille-Rothenuffeln, Siebenackern	Pkw	27-jähriger Pkw- Fahrer getötet	Pkw kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen Baum
24.05.10	Espelkamp, Gestringen Straße	Pkw	24-jähriger Pkw- Insasse getötet, zweiter Pkw-Insasse schwer verletzt	Pkw kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen Baum
13.06.10	Hille-Mindenerwald, L770	Pkw/Pkw	21-jähriger und 61- jähriger Pkw-Fahrer getötet, eine Beifahrerin schwer verletzt	Pkw prallte auf Gegenfahrstreifen mit entgegenkommendem Pkw zusammen



Polizeiliche Verkehrsunfallstatistik 2010



Datum	Ort	Fahrzeuge	Folgen	Hergang
29.06.10	Pr. Oldendorf-Harlinghausen, Fünfhausen/Langenhegge	Pkw/Lkw	85-jähriger Pkw-Fahrer getötet	Pkw prallte beim Einbiegen gegen Lkw
14.07.10	Petershagen-Wietersheim, B482	Pkw/ Lkw	5 Pkw Insassen getötet (59, 27, 22, 3 und 2 Jahre)	Pkw geriet auf die Gegenfahrbahn und prallte gegen Sattelzug
17.07.10	Stemwede-Levern, Maschstraße	Pkw/ Fahrrad	39-jähriger Fahrradfahrer getötet,	Pkw prallte gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Fahrradfahrer
26.07.10	Espelkamp, Bremer Str. (B239)/ Gestringer Str.	Pkw/ Lkw	81-jähriger Pkw-Fahrer getötet	Pkw prallte beim Einbiegen gegen Sattelzug
24.08.10	Porta Westfalica-Lerbeck, B482	Lkw	19-jähriger Pkw-Insasse getötet	Kleintransporter kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen Baum
02.09.10	Bad Oeynhausen-Rehme, Mindener Straße (B61)	Lkw/ Pkw/ Pkw	46-jähriger Pkw-Fahrer getötet, Pkw-Fahrerin schwer verletzt	Lkw prallte gegen zwei abbiegende Pkw
04.09.10	Minden, Hausberger Straße	Pkw/ Bus	20-jähriger Pkw-Fahrer getötet	Pkw geriet auf Gegenfahrstreifen und prallt gegen Bus
23.09.10	Minden, Bergkirchener Str.	Pkw/ Pkw	76-jähriger Pkw-Fahrer getötet, drei Pkw-Insassen verletzt	Pkw geriet auf Gegenfahrstreifen und prallte gegen Pkw
23.09.10	Minden-Meißen, Grille	Fahrrad	80-jähriger Fahrradfahrer getötet	Fahrradfahrer stürzte ohne Fremdeinwirkung
08.11.10	Espelkamp, Herforder Str. (B239)/ Am Kanal	Pkw/ Fahrrad	70-jähriger Fahrradfahrer getötet	Pkw prallte gegen einen in gleicher Richtung fahrenden Fahrradfahrer
19.11.10	Minden-Meißen, Clus	Roller/ Lkw	47-jähriger Rollerfahrer getötet	Motorrollerfahrer prallte auf geparkten Lkw
17.12.10	Hille, Frotheimer Straße	Pkw	21-jähriger Pkw-Fahrer getötet	Pkw kam von der Fahrbahn ab und prallte gegen Baum
21.12.10	Bad Oeynhausen, Mindener Str.	Lkw/ Pkw/ Pkw	31-jähriger Pkw-Fahrer getötet	Pkw-Fahrer stieg nach Verkehrsunfall aus und wurde von entgegenkommendem Kleintransporter erfasst und getötet



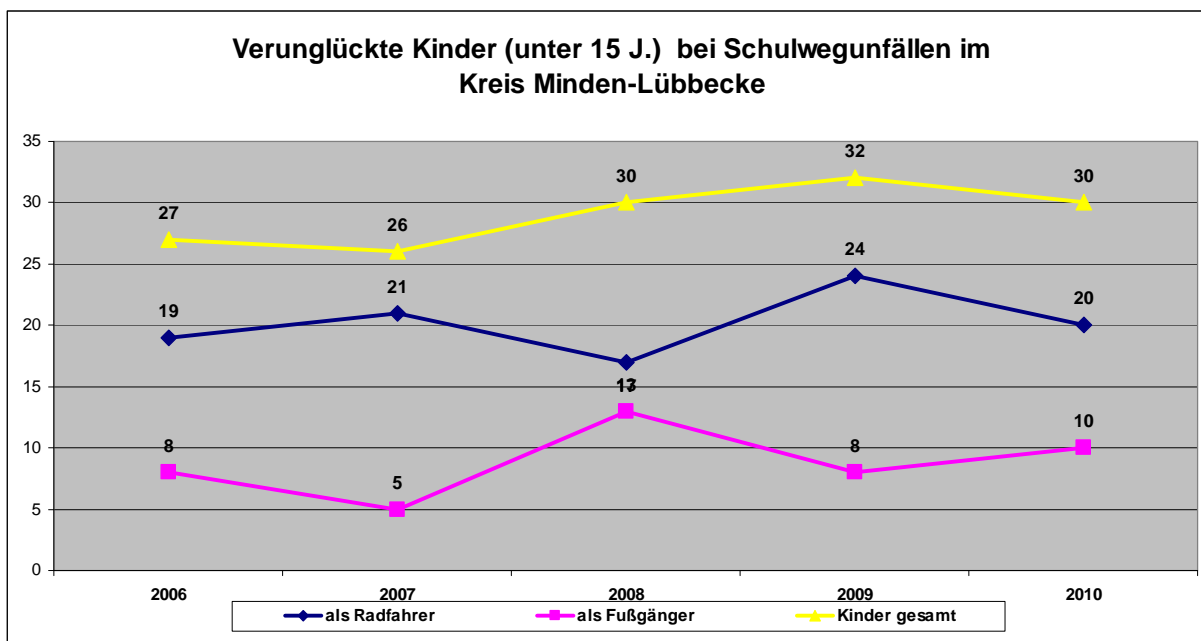
3. Verunglückte nach Lebensalter (Zielgruppe)

3.1. Kinder (unter 15 Jahren)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Kinder sank um 27 Personen (18,7%) auf 117 Personen.

3.1.2 Schulwegunfälle

Die Zahl der auf Schulwegen im Kreis Minden-Lübbecke Verunglückten Kinder sank um zwei Personen (6,3%) auf 30 Kinder. Von diesen 30 Kindern waren 20 mit dem Fahrrad und 10 zu Fuß auf dem Schulweg unterwegs.

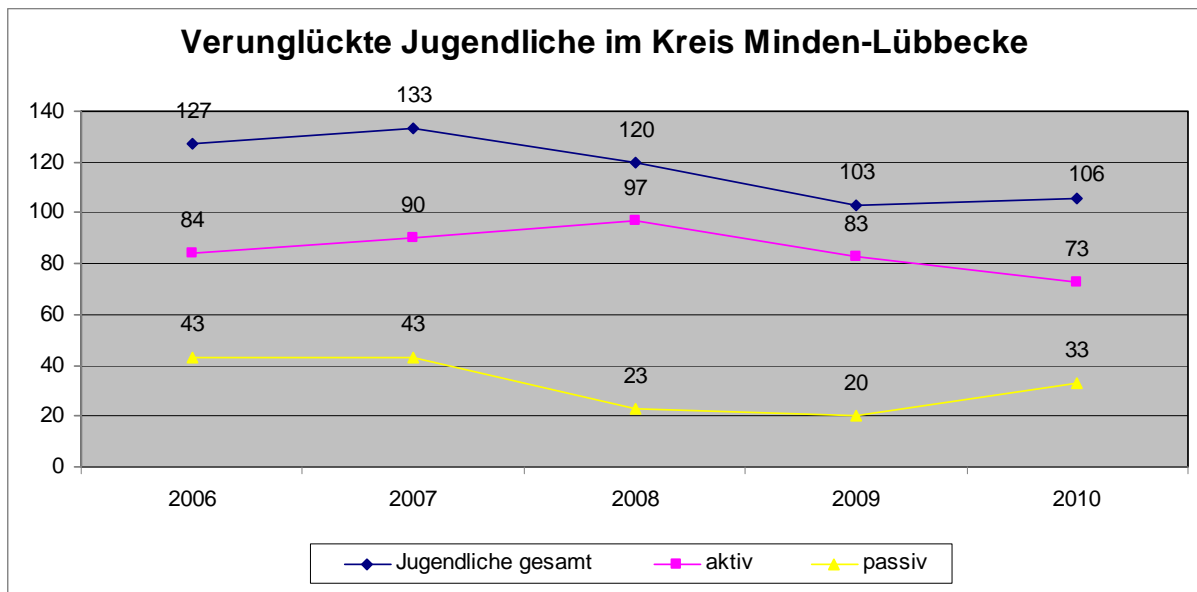


Die Zahl der auf dem Schulweg verunglückten Kinder liegt damit im 5-Jahres-Vergleich um 3,4% über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (Durchschnittswert: 29 verunglückte Kinder).



3.2. Jugendliche (15 – 17 Jahre)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Jugendlichen stieg um drei Personen (**2,9%**) auf 106 Personen.



Die Verunglücktenzahl jugendlicher Verkehrsteilnehmer im Kreis Minden-Lübbecke liegt um **10,6%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre und ist damit in der Langzeitentwicklung deutlich positiv.

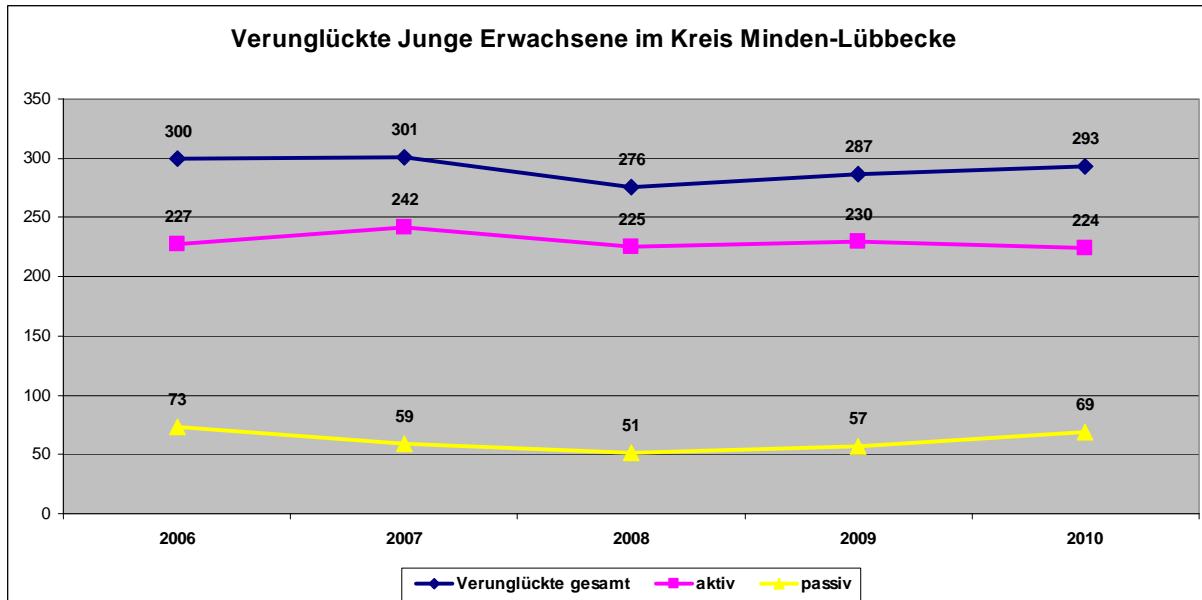
Die Zahl der Jugendlichen, die aktiv am Straßenverkehr teilgenommen haben (als Fußgänger, Radfahrer, Rollerfahrer), sank mit 10 Verunglückten deutlich (Rückgang seit 2008 auf tiefsten 5-Jahres-Wert). Die Zahl der passiv beteiligten Verunglückten (Mitfahrer) erhöhte sich dagegen um 13 Personen.

Bei der Betrachtung dieser Altersgruppe unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung (die Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe nahm um 3,0% ab) stieg die Verunglücktenhäufigkeitszahl (Hochrechnung auf 100.000 jugendliche Einwohner) um **5,0%** auf 913 im Jahr 2010. Diese Zahl belegt bei einem Landesmittelwert von 716 eine hohe Unfallhäufigkeit in dieser Altersgruppe.



3.3. Junge Erwachsene (18 – 24 Jahre)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten jungen Erwachsenen stieg um sechs Personen (**2,1%**) auf 293 Personen.



Die Verunglücktenzahl Junger Erwachsener im Kreis Minden-Lübbecke liegt in der Langzeitbetrachtung um **0,6%** über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Bei der Betrachtung dieser Altersgruppe unter Berücksichtigung der demografischen Entwicklung (die Anzahl der Personen in dieser Altersgruppe nahm um 0,6% zu) stieg die Verunglücktenhäufigkeitszahl (Hochrechnung auf 100.000 Einwohner 18 – 24 Jahre) um **1,5%** auf 1110 im Jahr 2010. Diese Zahl belegt bei einem Landesmittelwert von 807 eine hohe Unfallhäufigkeit in dieser Altersgruppe.

3.4. Erwachsene (25 - 64 Jahre)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Erwachsenen stieg geringfügig um drei Personen (**0,4%**) auf 693 Personen.

3.5. Senioren (ab 65 Jahren)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Senioren sank um 34 Personen (**18,1%**) auf 154 Personen. Nach einem kontinuierlichen Anstieg in den letzten fünf Jahren ist damit im Jahr 2010 auch ein deutlicher Rückgang von **11,0%** unter den Mittelwert der letzten fünf Jahre zu verzeichnen.



4. Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

4.1. Fußgänger

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verletzten Fußgänger sank um 13 Personen (**12,4%**) auf 92 Personen.

4.2. Fahrradfahrer

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Fahrradfahrer sank um 39 Personen (**13,4%**) auf 252 Personen.

4.3. Motorisierte Zweiräder (bis 125cm³ / Mofa, Roller, Moped, usw.)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Nutzer kleiner motorisierter Zweiräder sank um 12 Personen (**10,4%**) auf 103 Personen.

4.4. Motorräder (ab 125cm³)

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Motorradfahrer (und Mitfahrer) stieg um 3 Personen (**5,1%**) auf 62 Personen.

4.5. Pkw

Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Pkw-Insassen stieg nur um eine Person (**0,1%**) auf 796 Personen.

4.6. Lkw

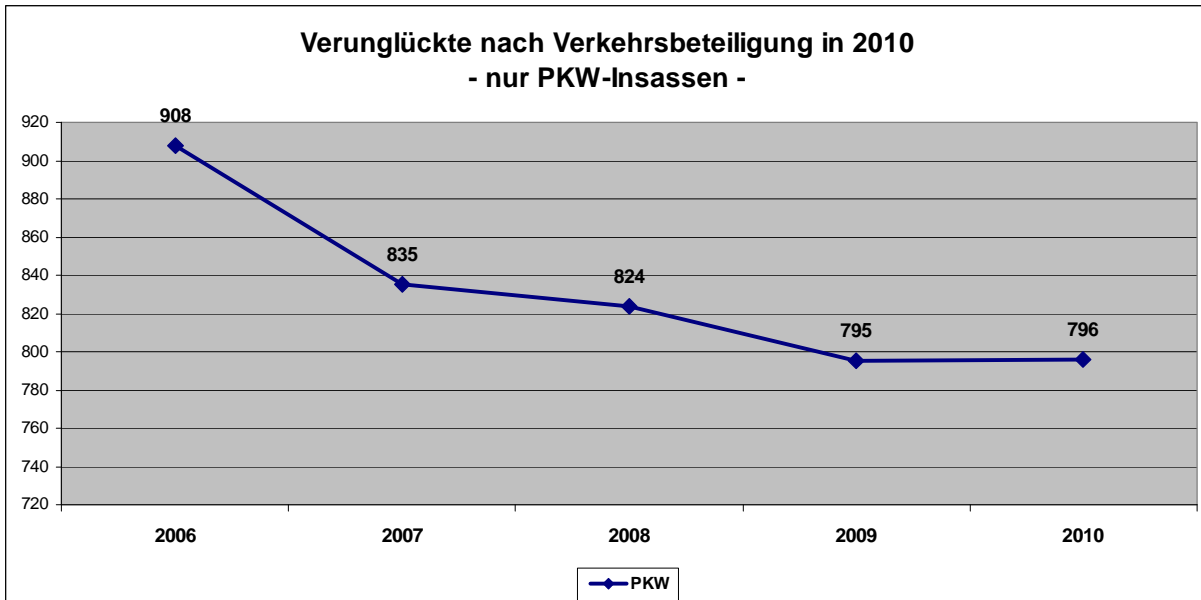
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Lkw-Insassen stieg um 7 Personen (**33,3%**) auf 28 Personen.

4.7. Busse

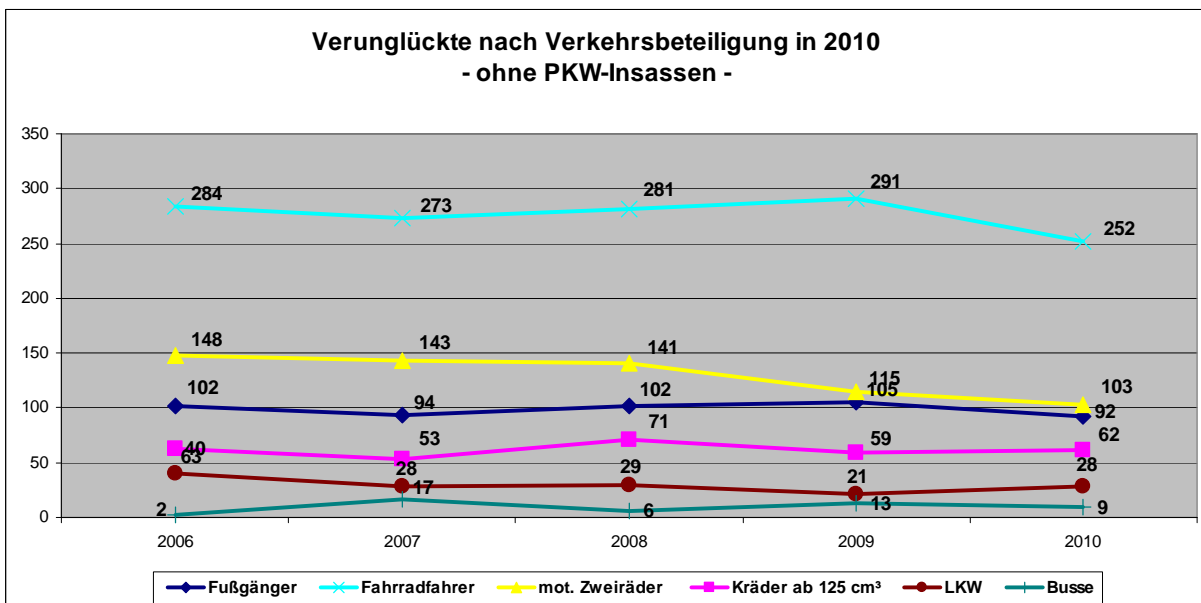
Die Zahl der im Kreis Minden-Lübbecke verunglückten Bus-Insassen sank um 4 Personen (**30,8%**) auf 9 Personen.



4.8. Veränderung der Verunglücktenzahlen nach Verkehrsbeteiligung im Vergleich der letzten fünf Jahre



Bei den verunglückten Pkw-Insassen ist weiterhin eine deutlich positive Entwicklung zu erkennen, die mit **4,5%** unter dem 5-Jahres-Mittelwert liegt.





Die Verunglücktenzahl der Fußgänger im Kreis Minden-Lübbecke liegt in der Langzeitbetrachtung um **7,1%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Auch bei den verunglückten Fahrradfahrern ist ein deutlicher Rückgang von **8,8%** unter den Mittelwert der letzten fünf Jahre zu verzeichnen.

Eine ebenfalls deutlich positive Bilanz ist bei den verunglückten Nutzern motorisierter Zweiräder bis 125cm³ zu erkennen. Das Jahresergebnis 2010 liegt **20,9%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Verunglücktenzahl der Motorradfahrer im Kreis Minden-Lübbecke liegt in der Langzeitbetrachtung um **0,6%** über dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Verunglücktenzahl der Lkw-Insassen im Kreis Minden-Lübbecke liegt in der Langzeitbetrachtung um **4,1%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

Die Verunglücktenzahl der Bus-Insassen liegt in der Langzeitbetrachtung um **4,2%** unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre.



5. Verunglückte in Städten/ Gemeinden

5.1. Entwicklungen allgemein

Die Entwicklung der Verunglücktenzahlen in den elf Kommunen des Kreises ist sehr differenziert zu betrachten.

Nach schlechten Vorjahreszahlen in Rahden (+73,2%), Petershagen (+13,2%) und Lübbecke (+6,8%) entwickelten sich die Werte in 2010 dort durchweg positiv (Rahden -31,0%; Petershagen -10,9%; Lübbecke -20,6%).

Stattdessen wiesen in 2010 andere Bereiche negative Entwicklungen auf. So stiegen in Hille (+64,7%), Espelkamp (+31,5%), Hüllhorst (+5,2%) und Minden (+0,8%) die Verunglücktenzahlen.

Einzelheiten sind in der folgenden Tabelle (5.2.) und im Langzeitvergleich (5-Jahres-Entwicklung/ 5.3.) dargestellt.

Eine detaillierte Auswertung örtlicher Faktoren erfolgt zur Zeit und mündet in die Umsetzung angepasster strategischer Maßnahmen zur Verkehrsunfallbekämpfung.



5.2. Einzelheiten der Unfallentwicklung in Städten und Gemeinden

	Bad Oeynhausen			Hüllhorst			Porta Westfalica		
	2009	2010	+/-	2009	2010	+/-	2009	2010	+/-
VU gesamt	519	479	-7,7%	72	87	20,8%	279	264	-5,4%
Verunglückte gesamt	229	226	-1,3%	58	61	5,2%	145	120	-17,2%
Getötete	2	4	100,0%	0	1	100,0%	3	1	-66,7%
Schwerverletzte	31	28	-9,7%	15	7	-53,3%	29	27	-6,9%
Leichtverletzte	196	194	-1,0%	43	53	23,3%	113	92	-18,6%
VU mit Kind	16	10	-37,5%	3	3	0,0%	4	6	50,0%
VU mit Jugendlichen	15	18	20,0%	4	2	-50,0%	16	8	-50,0%
VU mit Heranwachsenden	69	55	-20,3%	19	14	-26,3%	36	31	-13,9%
VU mit Senioren	110	86	-21,8%	16	12	-25,0%	38	36	-5,3%

	Minden			Petershagen			Hille		
	2009	2010	+/-	2009	2010	+/-	2009	2010	+/-
VU gesamt	825	810	-1,8%	165	154	-6,7%	89	107	20,2%
Verunglückte gesamt	382	385	0,8%	129	115	-10,9%	51	84	64,7%
Getötete	5	4	-20,0%	1	7	600,0%	2	5	150,0%
Schwerverletzte	71	70	-1,4%	38	34	-10,5%	13	19	46,2%
Leichtverletzte	306	311	1,6%	90	74	-17,8%	36	60	66,7%
VU mit Kind	33	30	-9,1%	3	3	0,0%	2	1	-50,0%
VU mit Jugendlichen	28	23	-17,9%	7	7	0,0%	4	9	125,0%
VU mit Heranwachsenden	136	103	-24,3%	25	27	8,0%	18	20	11,1%
VU mit Senioren	127	118	-7,1%	30	18	-40,0%	11	13	18,2%

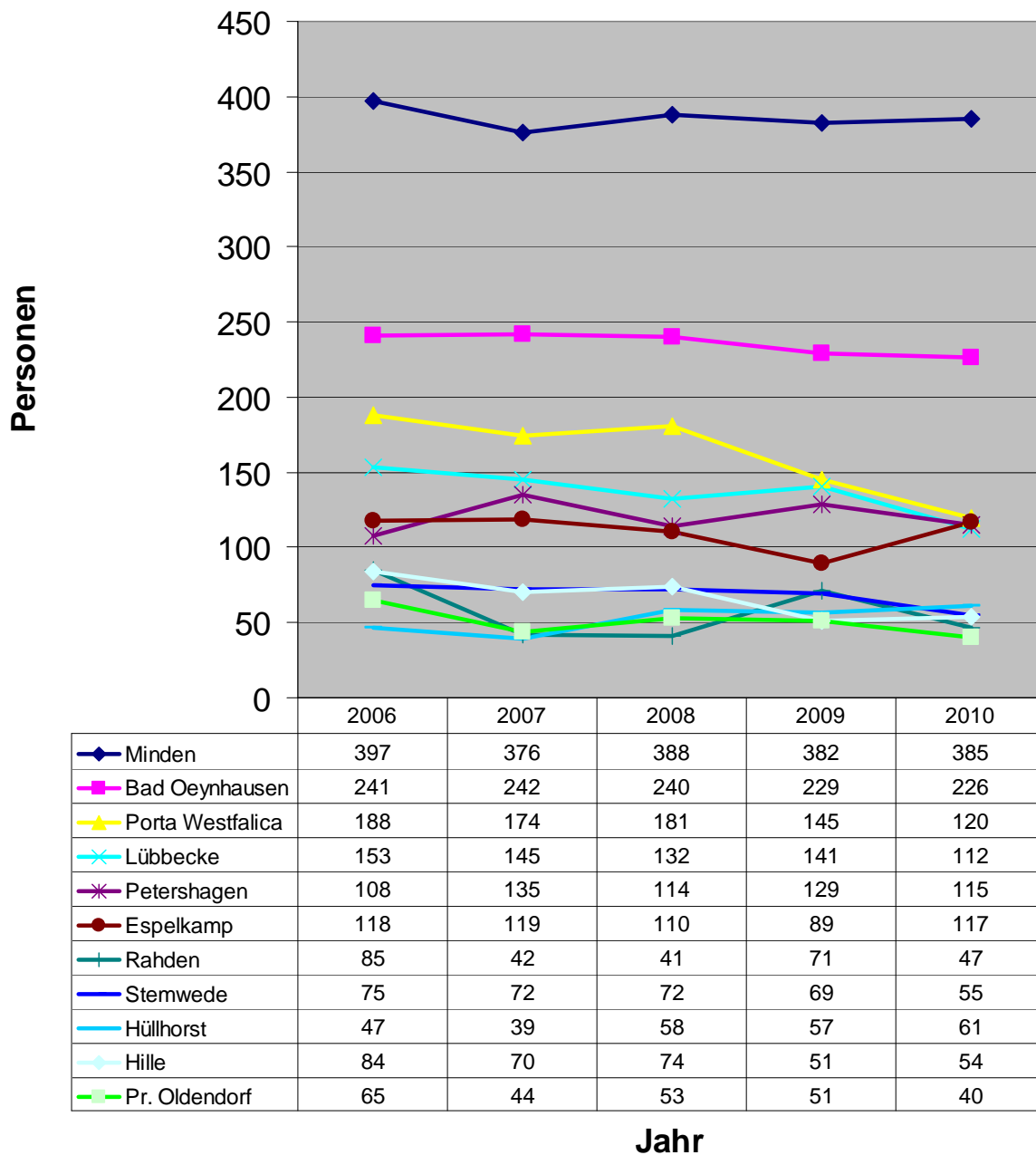
	Lübbecke			Pr. Oldendorf			Stemwede		
	2009	2010	+/-	2009	2010	+/-	2009	2010	+/-
VU gesamt	240	227	-5,4%	77	61	-20,8%	59	65	10,2%
Verunglückte gesamt	141	112	-20,6%	51	40	-21,6%	69	55	-20,3%
Getötete	1	1	0,0%	1	2	100,0%	1	2	100,0%
Schwerverletzte	28	17	-39,3%	12	16	33,3%	25	16	-36,0%
Leichtverletzte	112	94	-16,1%	38	22	-42,1%	43	37	-14,0%
VU mit Kind	8	6	-25,0%	2	1	-50,0%	3	0	-100,0%
VU mit Jugendlichen	8	6	-25,0%	4	5	25,0%	2	7	250,0%
VU mit Heranwachsenden	41	39	-4,9%	13	5	-61,5%	16	12	-25,0%
VU mit Senioren	39	38	-2,6%	15	13	-13,3%	15	13	-13,3%

	Espelkamp			Rahden		
	2009	2010	+/-	2009	2010	+/-
VU gesamt	190	186	-2,1%	116	97	-16,4%
Verunglückte gesamt	89	117	31,5%	71	49	-31,0%
Getötete	1	4	300,0%	0	0	0,0%
Schwerverletzte	27	27	0,0%	22	17	-22,7%
Leichtverletzte	61	86	41,0%	49	32	-34,7%
VU mit Kind	6	8	33,3%	3	1	-66,7%
VU mit Jugendlichen	6	5	-16,7%	6	2	-66,7%
VU mit Heranwachsenden	25	36	44,0%	17	20	17,6%
VU mit Senioren	30	36	20,0%	23	11	-52,2%



5.3. Veränderung der Verunglücktenzahlen in Städten/Gemeinden im Vergleich der letzten fünf Jahre

Anzahl der Verunglückten in Städten/Gemeinden des Kreises Minden-Lübbecke 2006-2010



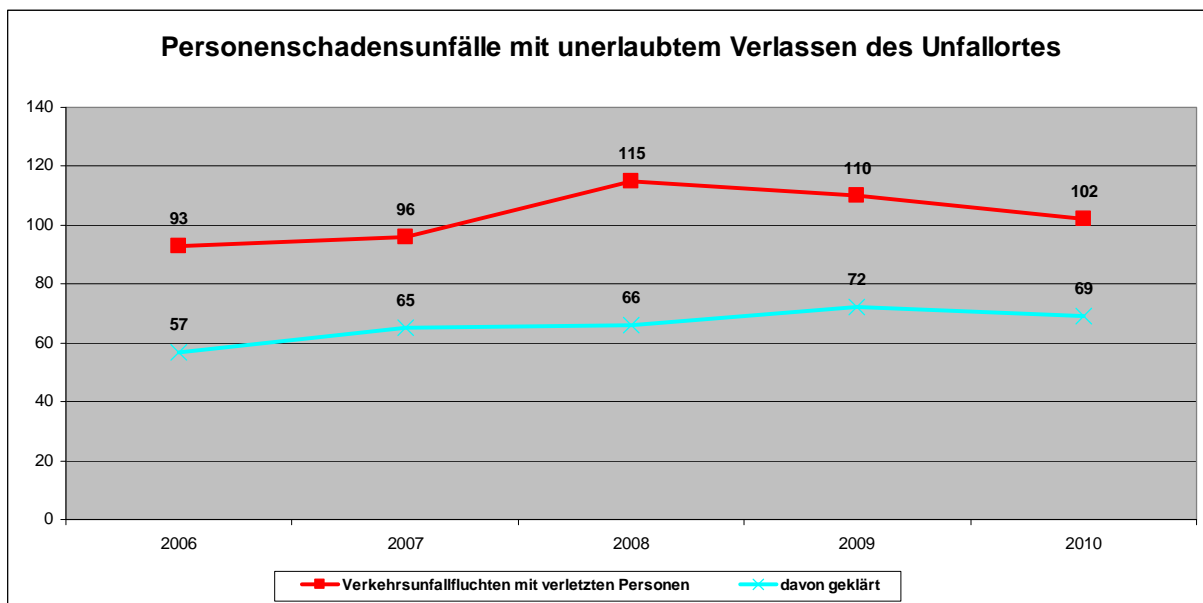


6. Verkehrsunfälle mit unerlaubtem Verlassen des Unfallortes

6.1. mit Verletzten

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit verletzten Personen sank um 8 Fälle (7,3%) auf 102 Verkehrsunfälle.

Davon konnten 69 Fälle (67,7%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote wurde zum Vorjahr um 2,2% erhöht.



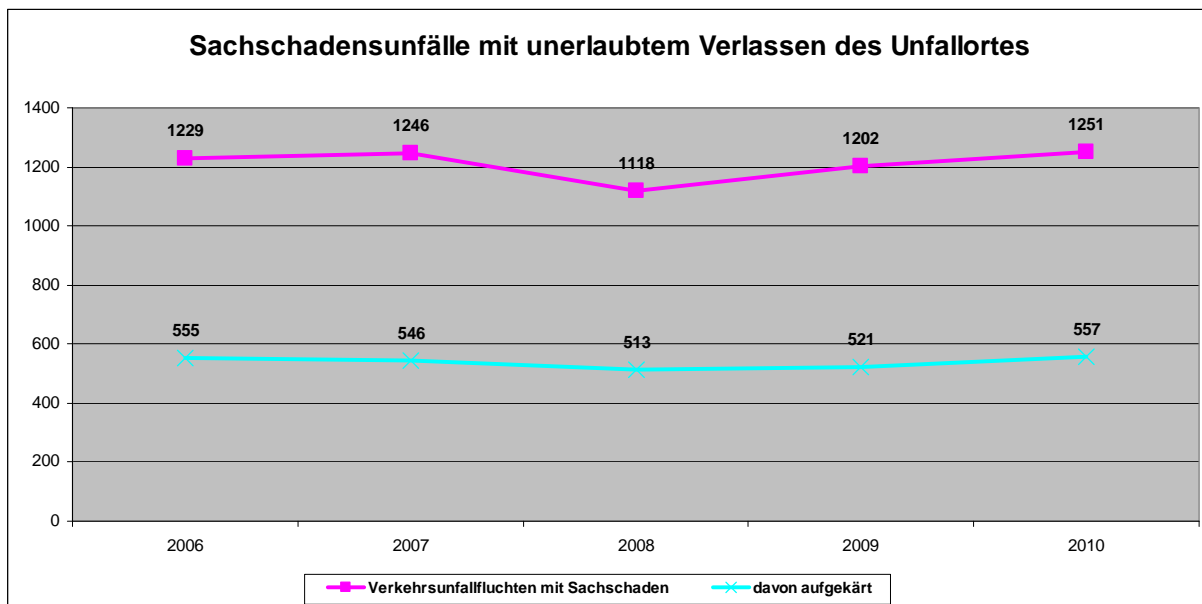
Bei den 102 Verkehrsunfällen mit Unerlaubtem Verlassen des Unfallortes wurden insgesamt 112 Personen verletzt und zwei Personen getötet. Im Vorjahr wurde eine Person mehr verletzt. Die beiden Verkehrsunfälle mit getöteten Personen konnten geklärt und der jeweilige Verursacher ermittelt werden.



6.2. mit Sachschaden

Die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden stieg um 49 Fälle (4,1%) auf 1251.

Davon konnten 557 Fälle (44,5%) geklärt werden. Die Aufklärungsquote wurde damit zum Vorjahr um 1,2% erhöht.



Bei den Verkehrsunfallfluchten mit Sachschaden handelt es sich bei mehr als 50% aller Vorfälle um Unfälle auf Parkplätzen. Deshalb waren im September 2009 auf 14 stark frequentierten Parkplätzen von Verbrauchermärkten Hinweisschilder zur Verhinderung dieser Verkehrsstraftaten aufgestellt worden.

Eine Auswertung der Unfallentwicklung auf diesen Parkplätzen ergab zwar einen Anstieg der Verkehrsunfälle insgesamt um 22% (40 Fälle), die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten sank aber dagegen um 6%. Damit ist eine positive Wirkung erkennbar, weil die Anzahl der Verkehrsunfallfluchten auf diesen Parkplätzen entgegen der allgemeinen Entwicklung rückläufig ist.

Bei der Steigerung der Gesamtzahl der Parkplatzunfälle in diesem Ausmaß muss von einem geänderten Meldeverhalten der Unfallbeteiligten und Zeugen ausgegangen werden. Offensichtlich wurde die Bereitschaft erhöht, den Verkehrsunfall durch die Polizei aufnehmen zu lassen oder die Polizei über einen Schadensfall zu informieren.



7. Hauptunfallursachen

Die meldepflichtigen Verkehrsunfälle (mit Verletzten/ Toten/ hohem Sachschaden/ Straftatbeständen), bei denen mindestens eine der acht Hauptunfallursachen zugrunde lag, sank gegenüber dem Vorjahr um 170 auf 1650 (8,8%).

Da bei 1650 Unfällen im Einzelfall auch mehrere Ursachen je Unfall festgestellt wurden, liegt die Anzahl der insgesamt festgestellten Ursachen bei 1919 und damit um 154 Fälle (7,4%) unter der Anzahl des Vorjahres.

Hauptunfallursachen (HUU) bei meldepflichtigen Verkehrsunfällen; meldepflichtig: VU mit Verletzten/ Toten/ hohem Sachschaden/ Straftatbeständen (1650 Verkehrsunfälle)				
Ursache	Erläuterung	2009	2010	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Verkehrsunfälle mit Alkohol- oder Drogeneinfluss bei einem Fahrzeugführer	170	166	-2,4%
Geschwindigkeit	Verkehrsunfälle mit nicht angepasster oder überschrittener Geschwindigkeit	329	343	4,3%
Abstand	Verkehrsunfälle mit Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	182	175	-3,9%
Überholen	Verkehrsunfälle mit Fehler beim Überholen	106	83	-21,7%
Vorfahrt/ Vorrang	Verkehrsunfälle mit Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	487	372	-23,6%
Abbiegen/ Wenden	Verkehrsunfälle mit Fehlern beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden	699	707	1,1%
Fußgänger I	Verkehrsunfälle mit falschem Verhalten gegenüber Fußgängern	71	47	-33,8%
Fußgänger II	Verkehrsunfälle mit falschem Verhalten von Fußgängern	29	26	-10,3%
gesamt	alle meldepflichtigen Hauptunfallursachen	2073	1919	-7,4%



8. Polizeiliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen

Grundlage der polizeilichen Verkehrsunfallbekämpfung ist die Aufnahme, Erhebung und Auswertung aller gemeldeten Verkehrsunfälle auf dem Gebiet des Kreises Minden-Lübbecke.

Die Aufnahme dieser 7344 Verkehrsunfälle – zweifellos der schwierigste Teil der Erhebung der Grundlagen – erfolgte fast ausschließlich durch die Beamten des Wach- und Wechseldienstes der Polizeiwachen.

8.1. Prävention

Im Rahmen der Verkehrsunfallprävention wurden insbesondere nachstehende Ziele verfolgt:

- Reduzierung von Verkehrsunfällen und Minderung der Folgen
- Sensibilisierung für die Gefahren des Straßenverkehrs
- Förderung normgerechten Verkehrsverhaltens
- Mitwirkung an der Beseitigung von Gefahrenstellen
- Stärkung des Sicherheitsgefühls der Bevölkerung

Zur Beseitigung von Gefahrenstellen wurden ortsbezogene Auswertungen von Verkehrsunfällen erhoben und die festgestellten Unfallhäufungsstellen im Rahmen der Unfallkommission bearbeitet. An ausgewählten Unfallhäufungsstellen wurden sowohl präventive (das Aufstellen unbesetzter Streifenwagen) sowie gezielte repressive Maßnahmen (Verkehrsüberwachung) durchgeführt.

Des Weiteren wurden von sechs Verkehrssicherheitsberatern mit Unterstützung weiterer Beamter der Polizeiwachen und des Bezirksdienstes eine große Zahl von Maßnahmen zur Verkehrsunfallprävention durchgeführt.

Im Jahr 2010 handelte es sich dabei um folgende zielgruppenorientierte Tätigkeiten:

- Verkehrssicherheitsarbeit mit Kindern im Kindergartenalter (Zielgruppe Kinder)
- Radfahrausbildung, Grundschule Jahrgangsstufe 4 (Zielgruppe Kinder)
- Schülerlotsenausbildung (Zielgruppe Schüler)
- Verkehrssicherheitstage an weiterführenden Schulen/Berufsschulen



- (Zielgruppe Jugendliche und Junge Erwachsene)
- „Alte Hasen – neue Regeln“ (Zielgruppe Senioren)
- „Komm gut an! Sieger rasen nicht!“ (landesweite Kampagne gegen Verkehrsunfälle infolge nicht angepasster Geschwindigkeit mit großem Aktionstag in Bad Oeynhausen)
- „Unfallflucht-Denken Sie an die Folgen!“ (Projekt zur Verhinderung von Verkehrsunfallfluchten auf Parkplätzen)
- „Sicher durch den Mühlenkreis“ (Zielgruppe Kinder)
- Beratungsgespräche, Elternarbeit an Schulen (Zielgruppe Kinder/ Jugendliche)
- „Glasklar“ (Projekt zur Verhinderung alkoholbedingter Verkehrsunfälle/ Zielgruppe Jugendliche und Junge Erwachsene)
- Fahrradaktionstage/ Radfahrtage (Zielgruppe: Kinder, Senioren, Menschen mit Handicap)
- Fahrradaktionstage (Zielgruppe: Kinder)
- „Crash-Kurs“ (Zielgruppe: Zielgruppe Jugendliche und Junge Erwachsene)
- „Schock-Videos“ (Zielgruppe: Zielgruppe Jugendliche und Junge Erwachsene)

8.2. Repression

Im Rahmen der Verkehrsüberwachung wurden insbesondere diese Ziele verfolgt:

- Überwachung der Befolgung von Verkehrsverhaltensregeln
- Überprüfung der Eignung und Berechtigung zum Führen von Fahrzeugen
- Überprüfung des Zustandes von Verkehrsmitteln

Die Verkehrsüberwachung wurde an der Unfallentwicklung insbesondere an Unfällen mit schweren Folgen ausgerichtet.

Die Beamten des Verkehrsdienstes, der Polizeiwachen und des Bezirksdienstes führten folgende Tätigkeiten durch:

- Geschwindigkeitskontrollen mit RADAR, LASER und ProViDa-Krad
- Gurtkontrollen
- Alkoholkontrollen
- Gefahrgutkontrollen



- Rollerkontrollen
- Fahrradkontrollen
- Kontrollen des gewerblichen Güterverkehrs

- Kontrollen des gewerblichen Personenverkehrs
- Kontrollen des Busverkehrs
- Abnahme und Begleitung von Schwertransporten
- Gemeinsame Geschwindigkeitsüberwachung mit Ordnungsbehörden
- TISPOL-Kontrollen (zehn ein- bis zweiwöchige Verkehrskontrollen Alkohol/Drogen/ Lkw/Bus/Gurt/Geschwindigkeit im Rahmen des europäischen Netzwerkes der Verkehrspolizeien)
- Verkehrsüberwachung an Unfallhäufungsstellen



Verkehrspolizeiliche Maßnahmen 2010 (Strafanzeigen/ Ordnungswidrigkeiten-Anzeigen, Verwarnungen mit Verwarngeld) und Maßnahmen im Zusammenhang mit Schwertransporten

Tätigkeitsgebiet		2009	2010	Veränderung
Alkohol/ Drogen	Maßnahmen gegen Alkohol- oder Drogeneinfluss beim Fahrzeugführer	370	383	3,5%
Geschwindigkeit	Maßnahmen gegen nicht angepasste oder überschrittene Geschwindigkeit	18441	15363	-16,7%
Abstand	Maßnahmen gegen Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands	8	14	75,0%
Überholen	Maßnahmen gegen Fehler beim Überholen	175	180	2,9%
Vorfahrt/ Vorrang	Maßnahmen gegen Missachtung von Vorfahrt oder Vorrang	956	1376	43,9%
Abbiegen/ Wenden	Maßnahmen gegen Fehler beim Abbiegen, Ein- und Ausfahren, Wenden	608	365	-40,0%
Fußgänger I	Maßnahmen gegen falsches Verhalten gegenüber Fußgängern	70	67	-4,3%
Fußgänger II	Maßnahmen gegen falsches Verhalten von Fußgängern	14	93	564,3%
Gurtpflicht/ Kinderrückhalte- systeme	Maßnahmen gegen Verstöße zur Einhaltung der Gurtpflicht und Nutzung von Kinderrückhaltesysteme	6873	4816	-29,9%
Güterverkehr	Maßnahmen auf dem Gebiet des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs	405	575	42,0%
sonstige	weitere übrige Maßnahmen	11898	13104	10,1%
Schwertransporte I	Abnahme von Schwertransporten	224	322	43,8%
Schwertransporte II	Begleitung von Schwertransporten	805	553	-31,3%
gesamt	Summe aller Maßnahmen (ohne Schwertransporte)	39818	36336	-8,7%



Gegenüberstellung der Tabelle „HUU“ (Seite 23) mit der Tabelle „verkehrspolizeiliche Maßnahmen“ (Seite 27):

Alkohol/Drogen

Die Maßnahmen zur Bekämpfung alkohol- und drogenbedingter Verkehrsunfälle wurden leicht erhöht. Etwa im gleichen Maße gingen die Unfälle mit diesen Ursachen zurück.

Geschwindigkeit

Obwohl die Maßnahmen zur Bekämpfung von Geschwindigkeitsunfällen stark reduziert wurden, nahmen die geschwindigkeitsbedingten Unfälle nur in geringem Umfang zu.

Sicherheitsabstand

Das Nichteinhalten des erforderlichen Sicherheitsabstands ist zwar als Hauptunfallursache definiert ist, jedoch kann eine beweissichere Verfolgung der Verstöße nicht durchgeführt werden. Damit kann eine Beeinflussung der ursachenbedingten Unfallentwicklung aufgrund der geringen Zahl der Maßnahmen nicht beurteilt werden.

Überholen

Die Maßnahmen gegen Fehler beim Überholen wurden leicht erhöht. Die Anzahl der aus diesen Verstößen resultierenden Unfälle ging erheblich zurück.

Vorfahrt/Vorrang

Einem deutlichen Rückgang von Vorfahrts-/Vorrangverstößen steht eine stark erhöhte Maßnahmenquote gegenüber.

Abbiegen/Wenden

Entgegen einer erheblichen Reduzierung der Maßnahmen zur Verhinderung von Unfällen des Typs Abbiegen/Wenden erhöhte sich deren Anzahl nur minimal.

Fußgänger

Bei der Gegenüberstellung von Unfällen und Maßnahmen zum Fußgängerverkehr zeigt sich, dass die Steigerung der Maßnahmen mit einem Rückgang der Unfallursachen einherging.



8.3. Fachstrategie / Sicherheitsbilanz / Sicherheitsprogramm

Im Land Nordrhein-Westfalen werden wie in den Vorjahren in der Fachstrategie Verkehrsunfallbekämpfung drei Erfolgsfaktoren berücksichtigt, die für den polizeilichen Erfolg in der Bekämpfung von Verkehrsunfällen von besonderer Bedeutung sind:

- Die Konzentration auf die Bekämpfung der Ursachen von Verkehrsunfällen mit Personenschaden, insbesondere Geschwindigkeit, Alkohol/Drogen und Gurt.
- Das konsequente Einschreiten bei allen anderen Verkehrsverstößen.
- Die qualifizierte Aufnahme und Bearbeitung von Verkehrsunfällen „Flucht mit Personenschaden“.

Um Vergleiche zu ermöglichen, erstellt das Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste NRW Übersichten, die den Kreispolizeibehörden zur Standortbestimmung und Identifizierung von Optimierungsmöglichkeiten in der eigenen strategischen Ausrichtung regelmäßig übermittelt werden.

Um auch weiterhin einen erfolgreichen Beitrag zur Verkehrssicherheit zu leisten, ist eine kontinuierliche Umsetzung der Maßnahmen der bisherigen strategischen Ausrichtung unter Berücksichtigung aktueller Entwicklungen erforderlich.

In der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke werden darüber hinaus weiterhin drei behördenspezifische Erfolgsfaktoren besonders berücksichtigt:

- Die Reduzierung der Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder.
- Die Reduzierung der Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten Jugendlichen.
- Die Reduzierung der Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten jungen Erwachsenen.
- Die Reduzierung der Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten Senioren

Die erreichten Ergebnisse werden in einem monatlichen Controlling und einer jährlichen Sicherheitsbilanz ausgewertet und die daraus resultierenden strategischen Maßnahmen in einem Sicherheitsprogramm festgelegt und umgesetzt.



Zusammenfassung

Mit Ausnahme der Verkehrsunfälle mit getöteten Personen belegt die Unfallstatistik 2010 der Kreispolizeibehörde Minden-Lübbecke insgesamt eine positive Entwicklung der Verkehrssicherheit im Kreisgebiet.

Anzahl der Unfälle/ Verunglücktenzahl

Die Gesamtzahl aller Verkehrsunfälle (7344 Unfälle) blieb mit unbedeutender Abweichung nach unten nahezu gleich, wobei es sich wie in den Vorjahren zum Großteil um Bagatellunfälle (6048 Unfälle) handelt. Die Anzahl der Unfälle mit Personenschaden sank deutlich (-6,2%).

Die Anzahl der durch Verkehrsunfall Schwer- (-10,6%) und Leichtverletzten (-2,9%) ging in erheblichem Ausmaß zurück.

Der Rückgang bei der Anzahl der Verletzten im Straßenverkehr bestätigt damit unter anderem die zielführende Arbeit der Polizei und aller anderen an der Verkehrssicherheit arbeitenden Institutionen.

Großen Anlass zur Sorge gibt jedoch die Entwicklung der Verkehrsunfälle mit getöteten Personen. Es ereigneten sich 26 Unfälle mit insgesamt 31 Getöteten (nach 17 Getöteten im Vorjahr). Diese Verkehrsunfälle wurden sofort zum Anlass genommen, nach Ursachen an diesen Unfallorten zu suchen, um über die erlassmäßigen Vorgaben hinaus Gefahrenstellen zu erkennen und zu bekämpfen. Auswertungen und Maßnahmen im Rahmen der Unfallkommission versprechen im Einzelfall hier gute Ergebnisse.

Verunglückte nach Zielgruppe

Eine erfreuliche Reduzierung der Anzahl der im Straßenverkehr verunglückten Kinder (-18,7%) und der verunglückten Senioren (-18,1%) ist ebenfalls zu verzeichnen. Allerdings sind bei der in den Vorjahren bereits beachteten Zielgruppe Junge Erwachsene (+2,1%) und der Gruppe der Jugendlichen (+2,9%) weitere Anstrengungen zur Zielerreichung erforderlich.

Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Bei Betrachtung der Arten der Verkehrsbeteiligungen fällt zunächst einmal die sehr positive Entwicklung der Unfälle mit kleinen motorisierten Zweirädern, Roller. usw. (-10,4%) und Fahrrädern (-13,4%) ins Auge,



die auch auf die weiterhin erhöhten Rollerkontrollen und die verstärkten Kontrollen im Radverkehr zurückgeführt wird.

Ebenso positiv ist der Rückgang der Verunglücktenzahlen von Fußgängern (-12,4). Die Zahl der verunglückten Motorradfahrer entwickelte sich dagegen negativ (+5,1% / + 3 Personen).

Verkehrsunfallfluchten

Bei einem Rückgang Verkehrsunfälle mit Flucht und Personenschaden konnte die Aufklärungsquote auf diesem Gebiet leicht (+2,2%) gesteigert werden.

Hauptunfallursachen

Die Erforderlichkeit von Veränderungen in der strategischen Ausrichtung der Maßnahmen (Nachsteuerung) ist wiederum erkennbar. Insgesamt ist die Entwicklung bei den Verkehrsunfällen mit Hauptunfallursachen (-7,4%) jedoch positiv.

Polizeiliche Maßnahmen

Die Anzahl der repressiven polizeilichen Maßnahmen zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen (-8,7%) wurden planmäßig gesenkt, um auch zeitaufwändige Überwachungen mit geringeren Maßnahmenzahlen an gezielt ausgewählten Unfallschwerpunkten durchführen zu können. Diese Zielsetzung hatte die Entwicklung der Unfallzahlen nicht negativ beeinflusst. Wegen der vielen Einflussfaktoren kann eine positive Beeinflussung der Unfallentwicklung zwar nicht nachgewiesen werden, trotz allem soll die zielgerichtet gesteuerte Unfallbekämpfung fortgesetzt und weiterentwickelt werden.

Insgesamt sind im Jahr 2010 auf dem Gebiet des Kreises Minden-Lübbecke wieder wichtige Ziele zur Erhöhung der Verkehrssicherheit erreicht worden. Trotz der erfreulichen Ergebnisse der vorliegenden Verkehrsunfallstatistik gibt es wieder negative Entwicklungen, die im Rahmen der Verkehrssicherheitsarbeit zu verbessern sind. Die Kreispolizeibehörde wird deshalb auch weiterhin alle Anstrengungen unternehmen, den Verkehrsteilnehmern auf den Straßen des Kreises Minden-Lübbecke sichere Mobilität zu gewährleisten.